

Die Manglhamer Kapelle

Die Manglhamer Kapelle wurde anfangs der 20er Jahre erbaut. Sie ist der Muttergottes geweiht, wie an der äußeren Stirnwand zu lesen ist:

Hoffend
Ruf ich zu dir
O Maria hilf auch mir
O Maria steh mir bei
Dass mir Gott
Barmherzig sei.

Bisher bewahrte die Kapelle ein nicht mehr gut erhaltenes, auf Blech gemaltes Bild:

Die Muttergottes mit dem Kinde. Und darunter die Bitte geschrieben:

„Maria Hilf in der letzten Stund 1859“.

Das Bild ist heute vor evtl. Diebstahl sichergestellt. Es befand sich wohl in jenem größeren Glasschrein an der vorher hier stehenden Linde; umgeben mit damals zeitgemäßem Schmuck, wie Papierblumen und ähnlichem. Ein Foto zeigt diese mächtige



Linde mit eingepflockten Betbänken davor und einige am Marienbild Betende:

Drei Männer im Sonntagsgewand, eine Mutter mit weißer Schürze, ihr kleines Kind auf dem Schoß.

Diese Linde stand auf dem Grund des vor etwa 250 Jahren in der sogenannten Ovmannschaft Arbing/Manglham noch nicht mit aufgeführten Lackner (= Stubenrauch).

Ihr altersschwacher Zustand führte zur vielleicht nicht ganz freiwilligen Fällung. War der Lindenbaum doch vom angebrachten Marienbildnis gewissermaßen „geheiligt“.

Der vom 1. Weltkrieg heimgekehrte Joseph Linnerer („Weber) wollte hier sein in den Nöten des Krieges gegebenes Versprechen wahr machen: Bei erfolgter Rückkehr in die Heimat eine Kapelle zu erbauen. Dies geschah nun. Stubenrauch gab den Grund dafür, auf dem bisher die uralte Linde stand. Die Nachbarschaft half mit beim Bau. Es wird, wie auch Nachkommen erzählen, um 1923/24 gewesen sein. Dies bestätigt auch die im Sommer 1924 erfolgte amtliche Vermessung und der Eintrag der Kapelle auf der Flurkarte.

Bis heute fühlt man sich für die Pflege dieser kleinen „Votivkapelle“ besorgt.

(Siegfried Rieger)

